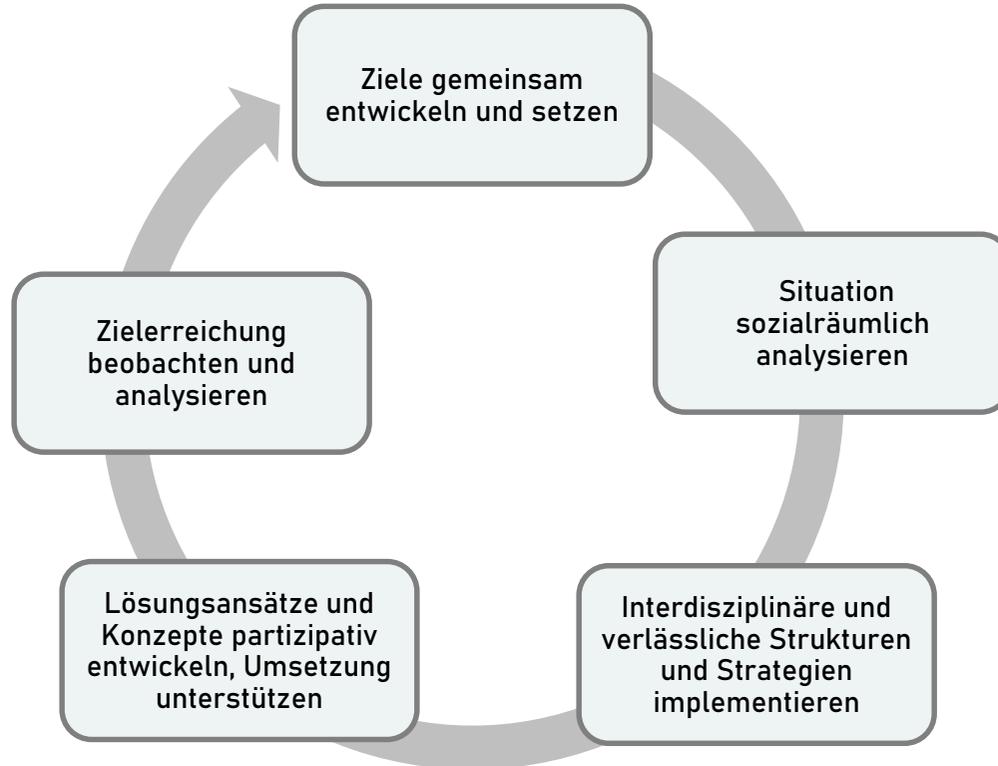




TOP 3.1

Strategische Sozialplanung im Sozialdezernat der Stadt Dortmund





1. Ziele gemeinsam entwickeln und setzen

„Ziel der Sozialpolitik in Dortmund ist die gleichberechtigte Teilhabe aller hier lebenden Menschen. Sie sollen gute Start- und Rahmenbedingungen haben und die Stadtgesellschaft aktiv mitgestalten können.“

Leitziel aus: Stadt Dortmund (2018), Bericht zur sozialen Lage in Dortmund. S. 6.

Konkret 2021+ im Handlungsfeld Neuzuwanderung

- **Prozessziel im Sozialdezernat 2012:** faktenbasiert, systematisch arbeiten
- **Ratsvorlage 2014:** Erkenntnis, dass Großteil der Menschen bleibt – Ziel: nachhaltige Teilhabe
- **Einwanderung gestalten 2017-19:** Zielsystem entwickelt
- **Gemeinsam mit MIADOKI → Kommunales Integrationsmanagement 2021+:** Ziele nachsteuern

Immer Strategische Sozialplanung + weitere Fachbereiche gemeinsam mit freien Trägern, Ehrenamt



2. Situation sozialräumlich analysieren

Grundvoraussetzung bedarfsgerechter Lösungsansätze: faktenbasiert planen

- Worüber reden wir? – Daten für Taten!
- Lebenslage der Menschen erfassen und beschreiben
- dafür ins Lebensumfeld der Menschen gehen

Konkret 2021+ im Bereich Neuzuwanderung

- Bericht zur Sozialen Lage: Grundlage der Strategischen Sozialplanung gesamt
- Berichtswesen der Fachbereiche: vertiefende Fachkenntnisse (Gesundheit, Sucht, Bildung, ...)
- Sachstandsbericht Südosteuropa: statistische Befunde – örtlich und im interkommunalen Vergleich
- Monitoring Neuzuwanderung: aktuell in Entwicklung
- Ergänzend: Sachberichte und qualitative Daten aus Projekten, Regelstrukturen, Netzwerken ...; wissenschaftliche Studien und Fachaustausche mit Hochschulen, Instituten, ...

3. Interdisziplinäre und verlässliche Strukturen und Strategien implementieren



Rahmenbedingungen sichern („Gelingensbedingungen“)

- Strukturen für Austausch, Wissenstransfer ermöglichen Koordinierung, Steuerung, Lenkung: notwendige Grundlage für gemeinsam getragene, fundierte Entscheidungen
- Zentral: Finanzielle Ausstattung sichern – Fördermittelmanagement

Konkret 2021+ im Bereich Neuzuwanderung

- **Örtlich: Koordinierungs- und Steuerungsstrukturen**
 - Koordinierungsgruppe Neuzuwanderung und AK Prozesssteuerung: mit Verwaltungs- und Träger-Vertreter*innen
 - Fördermittelmanagement: Mittel akquirieren, Projekte abwickeln
 - Ende 2021: Konstituierung der „Planungsgruppe 5“
- **Überörtlich: Austausch- und Arbeitsstrukturen auf Landes- und Bundesebene**
 - Interkommunal: Fachaustausch auf Einladung der Sozialdezernentin
 - Land: punktuell gute Kooperation mit MAGS und MKFFI, Lenkungskreis NRW wurde MHKBG-seitig eingestellt
 - Bund: AG Zuwanderung des Deutschen Städtetages (unter Vorsitz der Sozialdezernentin)

4. Lösungsansätze und Konzepte partizipativ entwickeln, Umsetzung unterstützen



Beteiligungsprozesse

- Ziele gemeinsam überprüfen, weiterentwickeln
- Projektideen gemeinsam zu Konzepten entwickeln
- Umsetzung begleiten

Konkret 2021+ im Bereich Neuzuwanderung

- **Kommunales Integrationsmanagement gemeinsam mit MIADOKI:** strategische Planungsprozesse professionalisieren (Monitoring, Zielsystem, Partizipation, Maßnahmenplanung, Kooperation, Evaluation); nachhaltiges Integrationskonzept sichern
- **Handlungsrahmen Neuzuwanderung:**
 - Identifizieren von Handlungsbedarfen, Lösungsansätzen, Verantwortlichen, nächsten Schritten
 - Fortentwickeln der Gesamtstrategie
- **Immer gemeinsam mit verwaltungsexternen Akteuren!**



5. Zielerreichung beobachten und analysieren

Sachstände und Ergebnisse von Beteiligungsprozessen und Angeboten analysieren

- Was funktioniert? Wo muss nachgesteuert werden?
- Gibt es Angebotslücken oder Doppelungen?
- Vereinbarungen: Arbeitsprogramm und konkrete Handlungsschritte

Konkret 2021+ im Bereich Neuzuwanderung

Gesamtstrategie Neuzuwanderung ‚intelligent‘ ausrichten → gut verzahntes Zusammenwirken aller Bausteine, u.a.

- Monitoring und Berichtswesen
- Austausche, Wissenstransfer, Diskurs der Beteiligten
- Erkennen von Handlungsbedarfen und Entwickeln bedarfsgerechter Angebote
- Gemeinsame Projektumsetzung und -koordinierung

Systematische Beobachtung und Möglichkeit zur → Nachsteuerung sichern

Lösung komplexer Herausforderungen – über mehrere Ebenen notwendig



Örtliche Ebene:

bedarfsgerechte, verlässliche Angebote zur Teilhabe-sicherung dringend notwendig

Aber: fehlende Zugänge (Bsp.: IntKurse, SGB II/III, ‚Geld‘)!

Gemeinsames Handeln:

1. Erproben (über Förderprogramme) und
2. Verstetigen (über Regelsysteme) örtlicher Lösungen

Überörtliche Ebenen:

Jeweiligen Beitrag in gemeinsamer Verantwortungsgemeinschaft einfordern (Bsp.: BMAS)

Vorgehen: interkommunal, über DST (AG Zuwanderung), Land NRW ...



Beispiel: Verbesserte Erwerbsintegration von Neuzuwander*innen

Integration von Unionsbürger*innen in den Arbeitsmarkt nach wie vor nicht geregelt

- Leistungsausschluss/fehlende Existenzsicherung, kein KV-Schutz, geringe Deutschkenntnisse, keine Systemkenntnisse
- Gleichzeitig: Wegbrechen Förderung Europäischer Sozialfonds (ESF) = Wegbrechen der Angebote
- Aber: Projektförderung ermöglicht ohnehin keine ausreichende Quantität – breite Verstetigung im System notwendig!
- Verschärfung der Quantität der Problemlagen ab 2025 – Westbalkanerweiterung?

Konkret 2021+

Sozialdezernat, Agentur, Jobcenter, freie Träger, Dienstleistungszentrum Migration/Integration, Kommunale Arbeitsmarktstrategie, Sozialamt, ... klären gemeinsam Fragen wie

- Wie kann konkret in Dortmund die Angebotslücke für nichtleistungsberechtigte EU-Bürger*innen aufgefangen werden?
- Wie weit können dafür die Systeme des SGB II und des SGB III genutzt werden?
- Welche Wege der örtlichen Kooperation sind flankierend möglich und sinnvoll?
- Wie können der örtliche Trägerverbund eingebunden und die Aktivitäten finanziert werden?

Gleichzeitig Kooperationswege mit BMAS ausloten (Signal von dort: örtliche Pilotansätze sollen unterstützt werden)



Handlungsrahmen Neuzuwanderung 2021

- **Grundlage: ‚Handlungsrahmen Zuwanderung Südosteuropa‘ 2012/13**
 - Grundlage für heutige Struktur der ‚Gesamtstrategie Neuzuwanderung‘ mit inzwischen zehn Handlungsfeldern
 - 26,1 Mio. Fördermittel
- **Aktualisierung und Qualifizierung zum → ‚Handlungsrahmen Neuzuwanderung 2021/22‘**

Konkret 2021+

bis 29.11.2021

Phase I: Grundlagen ermitteln

- Zusammentragen der jeweiligen Herausforderungen → Basis für folgenden Prozess
- Abstimmen des konkreten Zeitplans in jeweiligen Handlungsfeld

bis 31.03.2022

Phase II: Workshop-Phase

- Vision: Wo wollen wir in 10 Jahren stehen? Was sind unsere Ziele?
- Was sind zukünftige Herausforderungen?
- Was hat sich bewährt? Was fehlt?
- Weitere konkrete Schritte? Wer ist verantwortlich? Finanzierung?



Zukünftige Herausforderungen unter anderem

- Immer komplexer werdende und miteinander verzahnte Fragestellungen, Aufgaben Querschnittsthemen (Altersarmut, Nachbarschaft, Integration, ...) → Strategieentwicklung im ‚Mehr-Ebenen-System‘ notwendig!
- Handeln über weite Strecken im Krisenmodus: ‚Raum‘ für klare Zielorientierung und Gestaltung der Aufgabenbereiche wichtig!
- Umgang mit Pandemie-Effekten:
 - Pandemiebedingte Verzögerungen in zentralen Prozessen flexibel auffangen
 - Pandemiebedingte Erkenntnisse sehr sorgfältig auswerten! Beispiel: digitale Zugangs- und Angebotsformate erfolgreich erprobte – beibehalten, aber ohne Gruppen auszuschließen
- Insgesamt Aufgaben, Globale Wanderungsbewegungen, Westbalkanerweiterung, ...: handlungsfähige Konzepte überfällig!
- Nach wie vor bedarfsgerechte Antworten und Beiträge von Landes- und Bundesebene unerlässlich – weiter in die Pflicht nehmen!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Christiane Certa
Diplom-Soziologin
Leiterin Strategische Sozialplanung
Büro Stadträtin Zoerner
Dezernat für Arbeit, Gesundheit,
Soziales, Sport und Freizeit
ccerta@stadtdo.de